PVZ: A 14279 ISSN 1432-9387



DAS FACHMAGAZIN FÜR DEN PROFESSIONELLEN PFLANZENBAU

Betriebsreportage **GÜLLEVERSCHLAUCHUNG IN NIEDERBAYERN**

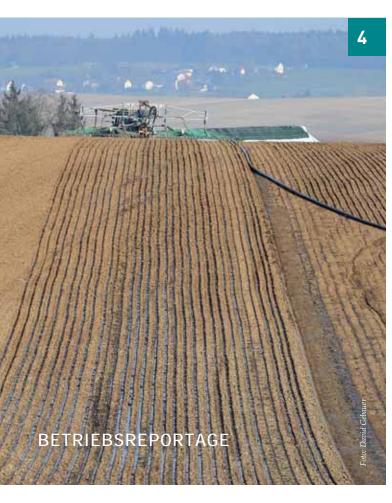
Schnecken

VORBEUGUNG, KONTROLLE

UND BEKÄMPFUNG

Zwischenfrüchte
ETABLIERUNG UND
STICKSTOFFDYNAMIK







INHALT

Betriebsreportage 4	Winterraps	5
Konservierende Bodenbearbeitung	Mineralische N-Injektionsdüngung zu Raps:	
in Niederbayern:	Das wirtschaftliche Ergebnis zählt!	
Verschlauchung von Gülle	<u> </u>	
A also weak weak as a loop	Zwischenfrüchte 44	4
Ackerschnecken	Etablierung, Bodenstickstoffgehalt und	
Vorbeugende Maßnahmen,	Stickstoffnachlieferung in der Folgefrucht	
Kontrollmaßnahmen und Bekämpfung		
	Kurz notiert 52	2
Kalkung 24	Neues aus Industrie und Wissenschaft	
Ertragssicherheit durch optimale		
Bodenreaktion: Boden nicht versauern lassen	Impressum 54	4
Getreide 30	Veranstaltungen	5
Anbau von Urgetreidearten:	3	_
Erfahrungen mit Emmer		





EDITORIAL

Liebe Leser,

in der Öffentlichkeit hat der Einsatz von Gülle wahrlich kein gutes Image. Gülle stinkt, sie ist giftig und verunreinigt zwangsläufig das Grundwasser - so hört man es immer wieder. Zu der Gülle aus den Stallanlagen kommen seit einiger Zeit auch große Mengen an Gärresten aus Biogasanlagen. Im Sinne einer Kreislaufwirtschaft



sollten die Nährstoffe aus der Gülle mit möglichst geringen Verlusten als organisches Düngemittel genutzt werden. Eine "Entsorgung" der Gülle würde diesem Ziel widersprechen, auch wenn bei einer Aufbereitung nur reines Wasser und geringe Mengen an Mineralien übrig bleiben würden.

Es kommt deshalb darauf an, die Nährstoffe aus der Gülle zum optimalen Zeitpunkt mit geringen Verlusten und in der richtigen Menge an die Wurzel der Pflanze zu bringen. Das gelingt am besten mit einer Gülleinjektion, mit der sich gasförmige Ammoniakverluste, aber auch Geruchsbelästigungen am besten begegnen lässt. Wir möchten Ihnen in unserer Betriebsreportage (ab S. 4) mit der Gülleverschlauchung eine interessante Alternative vorstellen, um die Gülle bodenschonend auszubringen.

Mulchsaaten bieten nicht nur Regenwürmern, sondern auch den Schnecken optimale Entwicklungsmöglichkeiten (ab S. 14). So nutzen die Schädlinge die Gänge der Regenwürmer, um bei Trockenheit in die Tiefe abzutauchen und dann bei Feuchtigkeit schnell wieder an der Bodenoberfläche zu erscheinen. Das Streuen von Schneckenkorn muss deshalb von Vorbeugungsmaßnahmen begleitet werden. So muss verhindert werden, dass sich hohe Schneckenpopulationen mit mehr als 1.000 Exemplaren pro m² aufbauen können. Wie auch bei anderen Problemen im Pflanzenschutz legen wir in der LOP besonderen Wert auf die Erklärung der biologischen Zusammenhänge. Acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen sind dabei eine unverzichtbare Ergänzung zum chemischen Pflanzenschutz und ein wichtige Schlüssel für eine erfolgreiche Kontrolle von Schädlingen, Krankheiten und Ungräsern.

Ralf Emminger